

Die Mitgliederzeitschrift der  
Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG



großflächiges Graffiti am Giebel  
des Gebäudes Weißenfeller Straße 12a

**Verabschiedung  
von  
Helmut Blasel**

Seite 3



**Vertreter-  
versammlung  
2009**

Seite 8



**Baureport:  
Baumaßnahmen  
2009**

Seite 12



**Wohnen  
im Alter**

Seite 19



# aktuelle Wohnungs- angebote

## Inhalt

Aktuelle Angebote ..... 2

Vorwort ..... 3

## Rückblick

Fotoimpressionen unserer  
Mitgliederausflüge ..... 5  
Vertreterversammlung 2009 ..... 8

## Wir über uns

Bericht des Aufsichtsrates ..... 10  
Zum Ausscheiden von Franz Swoboda  
aus dem Aufsichtsrat ..... 10  
Unsere Jubilare des 4. Quartals 2009 ..... 11  
Baureport ..... 12  
Neue Aufgabenbereiche  
in der Geschäftsstelle ..... 12

### Öffentlichkeitsarbeit:

Aus unseren Hausgemeinschaften ..... 13  
Präsentation zum Kindertag ..... 14  
Neues Outfit für unseren „Flitzer“ ..... 14

## Kinder & Familie

Kindergeschichte von Norma Lindner ..... 15

## aktuell

„Miteinander“ – Leben in Nachbarschaften .... 16  
Werterhaltungstunden und  
Hausverwaltertätigkeit ..... 16  
TeleColumbus: Email-Newsletter, online-  
Störungsmeldungen u. Preiserhöhung ..... 18  
Kabel Deutschland: neue Technik-Hotline ..... 18  
Schilderwald soll gelichtet werden ..... 18

## Tipps & Hinweise

Wohnen im Alter ..... 19  
Service-Card ..... 19  
Eine kleine Bitte ..... 19  
Stellplatzreinigung ..... 19  
Reisestammtisch ..... 19

### Wohnen am Stadtrand von Zeitz

**Forstplatz 7 in Zeitz:  
3-Raumwohnung**

2. Etage mitte  
Wohnfläche: ca. 60 m<sup>2</sup>  
Grundnutzungsgebühr:  
259 Euro (zzgl. Nebenkosten)  
Klasse Infrastruktur



### So kann man sich woh(n)lfühlen!

**Warschauer Straße 5 in Zeitz:  
3-Raumwohnung**

Parterre rechts  
Wohnfläche: ca. 58 m<sup>2</sup>  
Grundnutzungsgebühr:  
272 Euro (zzgl. Nebenkosten)  
Grünes Wohnumfeld



### Wohnen mit Aussicht!

**5. Waldstein Straße 26  
in Zeitz:  
4-Raumwohnung**

3. Etage rechts  
Wohnfläche: ca. 82 m<sup>2</sup>  
Grundmiete: 358 Euro  
zzgl. Nebenkosten  
Außenaufzug



Bin schön und noch zu haben ...



## Verabschiedung von Helmut Blasel

Sehr geehrte Mitglieder,  
Mieterinnen und Mieter, werte Leser,

an dieser Stelle erwarten Sie wie immer ein Vorwort. Heute ist das etwas anders, es ist sozusagen ein „Nachwort“. „Nachwort“ deshalb, weil es hier um die Verabschiedung unseres langjährigen Vorsitzenden Helmut Blasel geht. Bevor Sie dazu aber Einzelheiten erfahren, noch einiges zur Entwicklung von Herrn Blasel sen. und der Frage „Wie begann das alles?“

1942 geboren und behütet aufgewachsen, begann nach der Grundschule eine Schlosserlehre im VEB ZEMAG Zeitz, das Maschinenbaustudium wurde 1964 erfolgreich abgeschlossen und danach begann wieder die Arbeit in der ZEMAG, nun als Projektant.

1974 wurde Helmut Blasel in den AWG-Vorstand berufen mit der Maßgabe, sich für die Instandhaltung unserer Objekte einzusetzen.

Als der damalige Vorsitzende Erich Schaller altersbedingt ausschied, wurde er am 01. Februar 1989 als neuer Vorstandsvorsitzender eingesetzt. Was waren seine ersten Tätigkeiten? Einarbeiten, einarbeiten, einarbeiten, trotz seiner jahrelang gesam-



Langjährige Mitglieder und Vertreter übermitteln Glückwünsche.

melten Erfahrungen. Der schon damals gute Ruf unserer Genossenschaft sollte ja noch ausgebaut werden.

Und dann kam etwas, womit wir alle – auch Sie – nicht gerechnet hatten, die Wende überraschte uns. Damit war plötzlich alles anders: Aus Plan- wurde Marktwirtschaft und die AWG ein selbstständiges Unternehmen mit wesentlich höheren Anforderungen an den Vorsitzenden, den Vorstand und die Mitarbeiter, und ein Aufsichtsrat war gebildet worden.

Was war nun gefragt beim Vorsitzenden? Ehrgeiz und Willen zur Weiterbildung, Fleiß, Einsatzbereitschaft und Offenheit für das Neue. Alle diese Eigenschaften hat unser Vorsitzender erfüllt und war damit Vorbild für Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat. Und er hatte für seine Tätigkeit 2 Motto's: 1. Glück muss man haben, um Erfolg muss man kämpfen und 2. Ein Chef ist ein Mensch, der anderer bedarf. Damit war er das „Zugpferd“, das Respekt vor der Leistung anderer hatte und er war kein Besserwisser. Für die Mitarbeiter hatte er stets und ständig ein offenes Ohr, auch in privaten Dingen.

Wesentliche Grundlagen seines Erfolges waren die gleichberechtigte Stellung des Aufsichtsrates neben dem Vorstand, die Gleichbehandlung aller Mieter (das zweifelt bestimmt niemand an), die Mitarbeiterauswahl nach fachlichen und menschlichen Aspekten.

Alle wesentlichen Entscheidungen wurden im Zusammenwirken mit dem Aufsichtsrat und den Vertretern getroffen, so dass Sie, liebe Mieter, über alle unsere Vorhaben rechtzeitig informiert waren.

All das hat dazu beigetragen, dass unsere Genossenschaft weit über die Zeitzer Grenzen hinaus zu den besten gehört, die Ratingnoten beweisen das. Die Einzelheiten unserer gemeinsamen Erfolge kennen Sie aus dem eff eff, so dass ich mir das ersparen kann.

Das soll es als Überblick gewesen sein. Und nun kam der Zeitpunkt des Loslassens, des Verabschiedens in den Ruhestand für Helmut Blasel, der sich das nach 20 Jahren als Vorsitzender redlich verdient hat. Das war am 27. Mai. Die Veranstaltung fand auf dem „Gelände“ der Genossenschaft statt. Vertreter aus allen möglichen Bereichen waren gekommen – nicht nur zum Verabschieden, sondern auch, um Dank zu sagen für erfolgreiche und zuverlässige Zusammenarbeit. Das betonten insbesondere der Landrat Herr Reiche, der Vorsitzende des Verbandes der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e.V. Herr Meißner, aber auch die Vertreter Frau Pohl und Herr Hundt, der ehemalige AWG-Beirat Herr Höntsch sowie der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Swoboda und die Buchhalterin Frau Dietze.

Da ich von Anfang an der Stellvertreter von Herrn Blasel war, kam ich seiner Bitte nach, den Laudator zu machen und

durch das Programm zu führen. Für die musikalische Umrahmung sorgten Musiker des ehemaligen Zeitzer Theaters. Zusätzlich brachte der Aufsichtsratsvorsitzende der Wohnungsbaugenossenschaft Querfurt e.G. auf dem Saxofon ein persönliches Ständchen als Überraschung.



anerkennde Wort von Landrat Harri Reiche



herzliche Verabschiedung vom Direktor des Verbandes der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e.V.



musikalische Grüße aus Querfurt

Fortsetzung auf Seite 4



# Vorwort

## Verabschiedung von Helmut Blasel

### Fortsetzung von Seite 3

Den Höhepunkt aber bildete ein Lied, das von den Mitarbeitern selbst getextet worden war, eine Art „Lobeshymne“ auf ihren Chef, und das sie auch selbst gesungen haben.



Die Gäste waren zahlreich.

Das ausgesprochen gute Verhältnis der Mitarbeiter zu ihrem Chef hatte diese aber schon am 8. Mai dazu veranlasst, ihren Vorgesetzten individuell zu verabschieden. Getarnt als Grillfest – er durfte ja nichts ahnen – startete ein selbst organisiertes Programm, an dem sich außer den Mitarbeitern auch Vorstand und Aufsichtsrat beteiligt hatten. Sichtlich gerührt war Helmut Blasel, als der schon oben erwähnte Song von den Mitarbeitern vortragen wurde, und passend zur Melodie ihm ein Stern geschenkt wurde.

Aus alledem merken Sie, dass Herr Blasel zwar Vorgesetzter war, aber nie den „Chef“ herausgekehrt hat, son-

dern mit allen, mit denen er zu tun hatte – auch mit Ihnen als Mieter – fair umgegangen ist.

Zum Schluss etwas ganz persönliches: Die 20 Jahre als Vertreter von Dir, lieber Helmut, möchte ich nicht missen. Sie waren geprägt von absolutem Vertrauen, Ehrlichkeit, Verständnis und letztendlich einer Freundschaft, die sich im Laufe der Jahre entwickelte. 20 Jahre ohne Differenzen (wenn ja, im Interesse unserer Genossenschaft), ohne etwas nachzutragen oder vorzuwerfen, das muss uns erst mal jemand nachmachen.

Deshalb freut es mich – und sicherlich auch Sie als Genossenschaftler – dass Du uns als Vorstandsmitglied mit Deinen Erfahrungen erhalten bleibst.

An dieser Stelle verspreche ich Dir, dass ich mit Deinem Nachfolger genau so loyal umgehe, ihn ebenso unterstütze und respektiere wie Dich.

Sehr geehrte Mieter, mit der Verabschiedung von Helmut Blasel geht die Ära des dienstältesten Vorsitzenden der Genossenschaften in Sachsen-Anhalt zu Ende, aber die Zuverlässigkeit unserer Genossenschaft bleibt erhalten. Wir werden auch in Zukunft immer für Sie da sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein geruhames Studium der Mieterzeitung.

Ihr Vorstandsmitglied  
Gerd Freyer



der ZWG-Mitarbeiter-Chor mit seinem Lied „Ein Chef“



Heiterkeit und Ergriffenheit beim Mitarbeiterlied



aufmerksame Zuhörer: Helmut Blasel und Buchhalterin Ina Dietze



Applaus für „den Chef“





# Rückblick

Fotoimpressionen  
unserer  
Mitgliederausflüge

mit  
EINANDER



Ausflug zum  
Cospudener See  
am 8. Juni 2009



Wir versichern unseren Kunden  
eine zuverlässige Versorgung!

- regional
- kompetent
- kundennah

**SWZ – mit Sicherheit besser versorgt!**



Stadtwerke Zeitz GmbH • Geußnitzer Straße 74 in 06712 Zeitz  
Telefon: 03441 / 855 - 0 • [www.stadtwerke-zeitz.de](http://www.stadtwerke-zeitz.de)

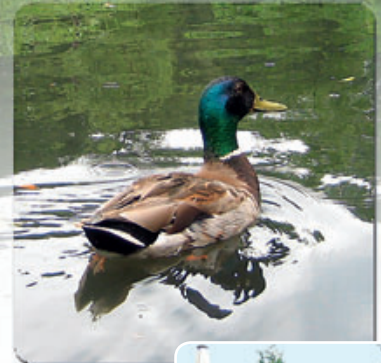


# Rückblick

Fotoimpressionen  
unserer  
Mitgliederausflüge



Fahrt in den  
**Spreewald**  
am 22. Juni 2009



Inh. Dipl.-Ing.  
S. Gotzmann e. Ktr.

**DRZ**  
**DRUCK HAUS  
BLOCHWITZ**

**D'sign**

**MZ SERVICE**  
2008  
1. Platz

Sieger der  
1. Service-WM im BLK

**DESIGN  
PRINTMEDIEN  
WERBETECHNIK**

Grafik & Design • Lettershop  
Drucksachen aller Art  
Digitale Kleinauflagen  
Großformat- und Digitaldruck  
Fahrzeug- und Schaufensterbeschriftung  
Schilder / Fahnen / Planen bis XXL  
Messestände • PVC-Aufkleber • Textildruck  
Werbeartikel u. v. m.

Aktuelle Angebote:  
**[www.blochwitz.info](http://www.blochwitz.info)**

Baderstraße 6 • 06712 Zeitz / Zentrum • 03441 / 80 47-0



# Rückblick

Fotoimpressionen  
unserer  
Mitgliederausflüge

mit  
EINANDER



Malerbetrieb  
Roland Rommel

AUSFÜHRUNG VON MALER- UND TAPEZIERARBEITEN  
SCHRIFTGESTALTUNG/FASSADENGESTALTUNG

Hauptstraße 15  
06712 Zetzschdorf  
Telefon + Fax 0 34 41 / 22 01 64  
Funk 0175 / 207 69 71



Unsere diesjährige ordentliche Vertreterversammlung fand am 24. Juni, im großen Versammlungsraum unseres Geschäftsgebäudes, statt. Die Vertreter waren mit 88,8 % in großer Mehrzahl der Einladung gefolgt, und die Beschlussfähigkeit der Versammlung somit gegeben. Dem Aufsichtsratsmitglied Thomas Werner war in diesem Jahr die Leitung der Versammlung übertragen worden.

Wesentliche Punkte der Tagesordnung waren der Bericht des Vorstandes für das Jahr 2008, vorgetragen von Herrn Helmut Blasel, sowie die Bekanntgabe des Prüfberichtes zum Jahresabschluss 2007 und der Finanzbericht des Jahres 2008, beides vorgetragen vom Vorstandsmitglied Ina Dietze.



Ina Dietze

Auch die Wahl des Aufsichtsrates stand in diesem Jahr wieder an. Hierzu berichtet unser alter und neuer Aufsichtsratsvorsitzender gesondert auf Seite 10.



Entsprechend der Vorlagen wurden von den Vertretern an diesem Tag folgende Beschlüsse einstimmig gefasst:

**Beschluss 01/2009:**

Die Vertreterversammlung stellt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 fest.

**Beschluss 02/2009:**

Die Vertreterversammlung beschließt den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2008.

**Beschluss 03/2009:**

Die Vertreterversammlung erteilt dem Vorstand gemäß § 35 Abs. 1 der Satzung für das Geschäftsjahr 2008 Entlastung.

**Beschluss 04/2009:**

Die Vertreterversammlung erteilt dem Aufsichtsrat gemäß § 35 Abs. 1 der Satzung für das Geschäftsjahr 2008 Entlastung.

**Beschluss 05/2009:**

Die Vertreterversammlung beschließt den Reparatur- und Modernisierungsplan 2009.

**Beschluss 06/2009:**

Die Vertreterversammlung beschließt die Entwürfe der Reparatur- und Modernisierungspläne für die Geschäftsjahre 2010 – 2014.

**Beschluss 07/2009:**

Die Vertreterversammlung beschließt, dass der Aufsichtsrat gemäß § 24 Abs. 1 für die kommende Wahlperiode aus 5 Mitgliedern bestehen soll.



**Beschlüsse 08 – 12/2009:**

Die Vertreterversammlung wählt Rolf Freßmann, Thomas Werner, Ingo Pennedorf, Reiner Ritzer und Erich Rode gemäß § 35 Abs. 1g der Satzung für die Dauer von fünf Jahren in den Aufsichtsrat.

**Beschluss 13/2009:**

Die Vertreterversammlung beschließt gemäß § 35 Abs. 1g der Satzung über die jährliche Vergütung des Aufsichtsrates in Höhe von 6.000 Euro.



Rolf Freßmann, Franz Swoboda, Helmut Blasel (v.l.)

Im Anschluss der Beschlussfassungen ehrten der ehemalige Vorstandsvorsitzende Helmut Blasel und der amtierende Aufsichtsratsvorsitzende Rolf Freßmann das langjährige Aufsichtsratsmitglied Herrn Franz Swoboda für seine Leistungen zum Wohle der Genossenschaft. Herr Swoboda war seit 1974 im Vorstand und später im Aufsichtsrat unserer Genossenschaft ununterbrochen nebenamtlich tätig und stellte sich auf eigenen Wunsch aus persönlichen Gründen nicht nochmals zur Wahl.

Das Schlusswort der diesjährigen Vertreterversammlung wurde erstmalig von zwei Vorstandsvorsitzenden gehalten. Zuerst bedankte sich der ehemalige Vorstandsvorsitzende Helmut Blasel bei allen Vertretern, den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern und seinen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit im Interesse aller Genossenschaftsmitglieder. Danach begrüßte er den neuen, seit dem 01. April diesen Jahres amtierenden Vorstandsvorsitzenden Jens Blasel. Er wünschte ihm für die Zukunft alles Gute und übergab ihm das Wort. Herr Jens Blasel begrüßte die Vertreterversammlung und brachte zum Ausdruck, dass er sich der hohen Verantwortung bewusst





# Rückblick

## Vertreterversammlung 2009

sei, die das Amt des Vorstandsvorsitzenden mit sich bringt. Trotz seiner bereits langen Tätigkeit in unserer Genossenschaft sei es für ihn eine Herausforderung, die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG in der selben Qualität zu führen, wie sein Vorgänger. Er versicherte den Vertretern, dass seine Mitarbeiter, der Aufsichtsrat, der Vorstand und er als neuer Vorsitzender das Beste für die Genossenschaft tun werden und bat die Vertreter um konstruktive Unterstützung.



Jens Blasel

Abschließend wünschte er seinem Vorgänger einen angenehmen Ruhestand und Gesundheit im Kreise seiner Familie.



Da die diesjährige Vertreterversammlung im 55sten Jahr des Bestehens unserer Genossenschaft stattfand, hatten Vorstand und Aufsichtsrat die Vertreter aus diesem Anlass nach Ende der Versammlung noch zu einem gemeinsamen Grillabend eingeladen. Auf dem Firmengelände der ZWG ließ man so gemeinsam den Abend bei einem kühlen Blondem, Steaks, Rostern und angeregten Gesprächen ausklingen.

Steffi Schudeleit / Sylvi Jeske

### Zahlen und Fakten

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken, was auf mehr Abschreibungen als Zuschreibungen zurückzuführen ist. Es wurden 290,5 T€ auf Grund von Baumaßnahmen in den Bestand investiert, demgegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von 1.092,7 T€. Weiterhin wurden 1.700 T€ nichtaktivierungsfähige Kosten in den Bestand investiert. Die Verminderung der langfristigen Verbindlichkeiten ist ausschließlich auf planmäßige Tilgungsleistungen zurückzuführen. Insgesamt ist das Bilanzvolumen gegenüber dem Vorjahr gesunken.

### Bilanz zum 31. Dezember 2008

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
<b>Vermögen</b>		
Anlagevermögen	44.669.152,99	45.471.390,15
Umlaufvermögen	4.786.974,33	5.014.803,59
Rechnungsabgrenzungsposten	18.151,72	36.446,52
<b>Bilanzsumme</b>	<b>49.474.279,04</b>	<b>50.522.640,26</b>
<b>Kapital</b>		
Eigenkapital	26.671.169,50	26.497.996,58
Rückstellungen	61.004,00	200.412,00
Verbindlichkeiten	22.733.953,98	23.824.231,68
Rechnungsabgrenzungsposten	8.151,56	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>49.474.279,04</b>	<b>50.522.640,26</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. bis 31.12.2008

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
1. Umsatzerlöse Hausbewirtschaftung	6.976.572,70	7.056.222,67
2. Bestandserhöhung/-verminderung	169.675,41	56.938,53
3. Sonstige betriebliche Erträge	65.689,77	211.784,96
4. Aufwendungen Hausbewirtschaftung	3.864.011,63	3.624.434,21
<b>Rohergebnis</b>	<b>3.347.926,25</b>	<b>3.586.634,89</b>
5. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter	625.145,86	810.031,94
b. Soziale Abgaben	103.578,60	148.422,11
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	1.092.375,38	1.072.982,52
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	387.715,13	420.102,59
8. Erträge aus Finanzanlagen		
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	168.379,78	101.989,12
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	987.816,64	1.062.907,40
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>319.674,42</b>	<b>174.177,45</b>
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag		
12. Sonstige Steuern	130.733,26	125.592,19
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>188.941,16</b>	<b>48.585,26</b>
14. Einstellungen aus dem Jahresüberschuss in Ergebnissrücklagen	188.941,16	48.585,26
<b>15. Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Der Jahresüberschuss wurde in Höhe von 188,9 T€ festgestellt und den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend in die Ergebnisrücklagen eingestellt. Gegenüber dem Vorjahr ist der Jahresüberschuss um 140,3 T€ gestiegen. Am 31.12.2008 ist die Eigenkapitalquote (im Verhältnis zur Bilanzsumme) gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozentpunkte auf 53,9 Prozent gestiegen.

Die zukünftige Entwicklung unserer Genossenschaft haben wir in einer fünfjährigen Finanz- und Erfolgsplanung prognostiziert. Aus den Planungsrechnungen ergibt sich bis zum Jahr 2013 eine gesicherte Liquidität sowie ansteigende Jahresergebnisse. Alle wesentlichen Prämissen wie Mietentwicklung, Leerstand, Zins- und tilgungsentwicklung, Instandhaltung und Modernisierung wurden in die Berechnungen einbezogen.

**SB FUSSBODENBAU GmbH**

**Wir verlegen für Sie:**

- Teppichböden
- PVC-Böden
- Linoleum
- Parkett
- Estrich




**An der Molkerei 1 • 06712 Zeitz**  
**Tel.: 0 34 41 / 766 990**  
**Fax: 0 34 41 / 766 9919**



## Bericht des Aufsichtsrates

Unsere jährliche Vertreterversammlung fand am 24.06.2009 statt. Schwerpunkt der Versammlung war unter anderem die Wahl des Aufsichtsrates.

Laut Versammlungsführungsplan wurde der Bericht des Aufsichtsrates von mir, als Aufsichtsratsvorsitzendem, vorgelesen. In ihm legte ich Rechenschaft über die Arbeit des Aufsichtsrates, ab der letzten Vertreterversammlung, die am 19.06.08 stattfand, bis zum 24.06.2009 ab. In den Ausführungen wurde laut Arbeitsplan



Thomas Werner, Ingo Penndorf, Rolf Freßmann, Erich Rode (v.l.)

über Ergebnisse und Fakten, die von den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern in Kommissionsarbeit ermittelt wurden, beraten. Der Aufsichtsrat nahm am Abschlussgespräch, das am 04.06.2009 stattfand, teil, bei dem der Jahresabschluss zum 31.12.2008 erörtert wurde. Der Aufsichtsratsvorsitzende war bei den monatlichen Vorstandssitzungen anwesend. In den gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurde der Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse informiert.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfbericht, den Jahresabschluss und den Lagebericht zur Kenntnis genommen und bestätigt. Er hat die im Berichtsjahr nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Pflichten und Aufgaben erfüllt.

Mit dem Beschluss Nr. 4/2009 war die Amtszeit des Aufsichtsrates beendet. Nach der Entlastung des Aufsichtsrates durch die Vertreterversammlung wurde die Wahl

des neuen Aufsichtsrates vom Wahlleiter Herrn Papst durchgeführt.

Die Kandidaten zur Wahl waren:

Herr Thomas Werner  
Herr Ingo Penndorf  
Herr Reiner Ritzer  
Herr Erich Rode  
Herr Rolf Freßmann

Alle genannten Personen wurden von den Vertretern einstimmig laut Beschluss Nr. 08 bis 12 für die Dauer von 5 Jahren gewählt. Nach der Wahl legten die gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates in ihrer ersten konstituierenden Sitzung folgende Funktionen fest:

Vorsitzender: Herr Rolf Freßmann  
stellv. Vorsitzender: Herr Erich Rode  
Schriftführer: Herr Thomas Werner  
stellv. Schriftführer: Herr Ingo Penndorf  
Beisitzer: Herr Reiner Ritzer

Wie bisher wird der Aufsichtsrat in der neuen Legislaturperiode seinen Aufgaben und Pflichten laut Satzung und Geschäftsordnung gewissenhaft nachkommen, um eine weitere positive Entwicklung unserer Genossenschaft zu garantieren.

*Ihr Rolf Freßmann  
Aufsichtsratsvorsitzender*

## ... zum Ausscheiden von Herrn Franz Swoboda aus dem Aufsichtsrat der Zeitzer Wohnungs- genossenschaft eG

Unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied Franz Swoboda hat sich nach Ablauf der Wahlperiode des Aufsichtsrates aus Altersgründen für die Neu- bzw. Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung gestellt. Aus diesem Grund wurde Herr Swoboda in der Vertreterversammlung am 24.06.2009, am Wahltag des neuen Aufsichtsrates, vom Vorstand, dem Aufsichtsrat und den anwesenden Vertretern würdig verabschiedet.

Herr Swoboda war 15 Jahre als Aufsichtsratsvorsitzender in unserer Genossenschaft tätig. Seine Arbeit während dieser Zeit haben der derzeitige Aufsichtsratsvorsitzende Rolf Freßmann und ich, als der zu der Zeit noch amtierende Vorstandsvorsitzende, während der Versammlung in unseren Dankesworten gewürdigt.

Von 1974 bis 1990 hatte Herr Swoboda ehrenamtlich die Funktion „Finanzen“ im

Vorstand unserer Genossenschaft inne. In der ersten Vertreterversammlung nach der Wende, am 15.12.1989, wurde er zum Vorsitzenden des neu zu gründenden Aufsichtsrates gewählt. Diese Funktion erforderte ein Umdenken von der Plan- zur Marktwirtschaft. Vorbildlich hat er die Anforderungen auf der Grundlage der Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes erfüllt.

Herr Swoboda hatte und hat stets ein offenes Ohr für die Probleme und Entscheidungen in der Genossenschaft. Durch seine Arbeit hat er wesentlichen Anteil an den Ergebnissen der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG.

Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit in unserer Genossenschaft war Franz Swoboda bis zu seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben als Konstrukteur und Statiker in unserem damaligen Trägerbetrieb dem VEB ZEMAG Zeitz tätig.

Nach seiner Amtsübergabe als Aufsichtsratsvorsitzender, zuerst an Herrn Prahlow und danach an Herrn Freßmann, war er bis zum 24.06.2009 als Aufsichtsratsmitglied tätig.

Während seiner Verabschiedung brachte er zum Ausdruck, dass er seine Erfahrung



gen jeder Zeit dem Vorstand und dem neu bzw. wiedergewählten Aufsichtsrat zur Verfügung stellt.

Für seine geleistete Arbeit möchte ich Herrn Swoboda abschließend nochmals herzlich im Namen des Vorstandes, des Aufsichtsrates, der gewählten Vertreter sowie aller Mitglieder, Mieter und Mieterinnen danken und ihm und seiner Familie für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen wünschen.

*Ihr Vorstandsmitglied  
Helmut Blasel*



# Wir über uns –

Wir gratulieren unseren Jubilaren des 4. Quartals 2009



## im November

## im Dezember

### im Oktober

- zum 70sten: Frau Ruth Globig  
Frau Annelore Küttner  
Herrn Horst Arndt  
Frau Hannelore Klinke  
Frau Hildegard Wähler  
Frau Helga Rosenheinrich
- zum 75sten: Frau Elfriede Thierfelder  
Frau Lore Schneider  
Frau Christa Piech  
Frau Reina Scheel  
Frau Eva Weller
- zum 80sten: Frau Johanna Thieme  
Herrn Josef Gröger
- zum 86sten: Frau Hedwig Lysniak  
Frau Ingeborg Schmidt
- zum 87sten: Frau Helene Schneider
- zum 88sten: Frau Ingeborg Knabe
- zum 89sten: Frau Irmgard Rosche
- zum 90sten: Herrn Emil Neumann

- zum 70sten: Frau Renate Schmidt  
Frau Erika Heidelberger  
Herrn Ernst Land  
Frau Renate Hillner  
Herrn Manfred Ludwig  
Frau Ingrid Müller  
Frau Renate Tomann
- zum 75sten: Frau Elfgard Klotz  
Herrn Werner Scheibenzuber  
Frau Eva-Maria Fiedler  
Frau Ursula Scheuner  
Frau Erna Horlitz  
Herrn Alfred Weigelt  
Frau Inge Stehfest
- zum 80sten: Herrn Horst Klaus  
Herrn Roland Golde
- zum 86sten: Frau Elisabeth Könitzer  
Herrn Rudolf Rauschenbach
- zum 87sten: Frau Ilse Kinast  
Frau Rosemarie Möckel
- zum 88sten: Frau Elfriede Zinke  
Frau Gerda Rehnert
- zum 89sten: Frau Wanda Bergner
- zum 90sten: Herrn Karl Bogula  
Frau Edith Männ
- zum 94sten: Frau Elfriede Hubert

- zum 70sten: Herrn Peter Schädlich
- zum 75sten: Frau Dorle Friedel  
Herrn Manfred Bachorz  
Herrn Horst Käbner  
Frau Helga Pfeuffer  
Herrn Gerhard Sack  
Frau Waltraud Schumann  
Frau Gisela Nestler  
Herrn Helmut Jakobowski  
Frau Renate Fubel
- zum 80sten: Frau Isolde Hoffmann  
Herrn Manfred Meier
- zum 87sten: Frau Gertud Abraham
- zum 89sten: Frau Erika Krohne

## Vermittlungs-CARD

Mieter werben Mieter!

Wohnen in unserer Genossenschaft – heute genauso aktuell wie vor 50 Jahren. Empfehlen Sie Ihre Genossenschaft weiter, denn es lohnt sich für Sie ganz persönlich und für uns alle!

Zeitzer WG e.G.

...macht Wohnen schöner



Folgende Prämien halten wir bereit:

200 Euro bei Anmietung einer 1-Raumwohnung und 300 Euro für eine 2- bis 4-Raumwohnung.

## Vermittlungs-Card:

Mieter werben Mieter –

Und so geht's: Einfach eine Vermittlungs-Card mit den Interessenten zusammen ausfüllen und in unseren Geschäftsstellen einreichen. Die Prämie wird dann zum Mietvertragsbeginn des Neumieters an Sie überwiesen.

Ich möchte Mitglied in der Zeitzer WG e.G. werden.

Name, Vorname

Anschrift

Telefon

Hauptgeschäftsstelle Schädestraße 19 a  
Zweigstelle Dietrich-Bonhoeffer-Str. 25

Die Empfehlung erhielt ich vom Mitglied:

Name, Vorname

Anschrift

Unterschrift des Mitgliedes Datum

Unterschrift des Interessenten

gebührenfreier Servicruf 0 800 / 44 11 123

€-Mail: info@zeitzerwg.de

www.zeitzerwg.de





Die Arbeiten am Giebel des Gebäudes Weißenfelser Straße 12 a, welche als Folgemaßnahme des Abbruchs des Nachbargebäudes „Alte Post“ notwendig waren, wurden im August abgeschlossen. Das großflächige **Graffiti**, welches nach Aufbringung eines Wärmedämmverbundsystems auf dem Giebel angebracht wurde, bildet im Zusammenhang mit der Grünflächengestaltung der angrenzenden Freifläche einen gelungenen Blickfang. Für unsere Mieter in der Weißenfelser Straße 12 a und b wurde hier auf der neuen Grünfläche ein ansprechender Sitzplatz zum Ausruhen und Verweilen insbesondere für unsere älteren Mieter geschaffen. Auch im Rahmen der Neugestaltung der Freifläche und des Wäscheplatzes in der Clara-Zetkin-Straße wurde großes Augenmerk auf die Schaffung einer komfortab-



len Sitzcke im Außenbereich gelegt. Die geplante Umgestaltung des **Wäscheplatzes** wurde



hier im Vorfeld mit den Hausgemeinschaften u. Hausverantwortlichen

abgestimmt. Dennoch machten sich im Rahmen der Ausführung noch einige Anpassungen bei der Anordnung der Wäschestützen und bezüglich des Standortes der Sitzcke erforderlich. Das Ergebnis jedoch kann sich letztendlich sehen lassen und bildet nach dem Balkonanbau und der Fassadengestaltung im vergangenen Jahr einen gelungenen Abschluss der Baumaßnahmen in der Clara-Zetkin-Straße. Unseren älteren Mietern das Wohnen bei uns angenehmer zu machen, ist ein Anliegen, welches wir nicht nur durch die Schaffung von Sitzflächen und Bänken realisieren. (Im Übrigen wurden in diesem Jahr durch die ZWG im Bereich ihrer Grundstücke drei komplette Sitzcken errichtet und

an vier Häusern wurden Bänke gestellt – weitere sind noch geplant.) Auch bei der Instandsetzung und Neugestaltung von Zuwegungen zu den Gebäuden wird darauf geachtet, dass älteren Mieterinnen und Mietern mit Einschränkungen der Zugang erleichtert wird. Wichtig ist hier der stufenlose Zugang, die Anordnung von Rampen mit einer ausreichenden Breite und einer zumutbaren Steigung sowie die Anbringung von Geländern und Handläufen. Für derartige Maßnahmen wurden durch die ZWG in diesem Jahr bereits ca. fünfzehntausend Euro investiert. Als eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft sehen wir es an, unseren älteren Mietern durch Schaffung von Hilfsangeboten und technischen alltagserleichternden Maßnahmen die Möglichkeit zu bieten, bis



ins hohe Alter ihre Wohnung bei uns nutzen zu können. Aus diesem Grund haben wir geplant, in der Dietrich-Bonhoeffer-Straße 45 eine Musterwohnung für das

„Wohnen ohne Barrieren“ zu schaffen. In dieser Wohnung sollen konzentriert verschiedene alltagserleichternde Möglichkeiten für ältere und auch behinderte Menschen gezeigt werden. Geplant sind unter anderem ein Rollstuhllift, ein Bad mit ebenerdiger Dusche und altengerechter Ausstattung sowie eine behindertengerechte Küche. Nach einer gewissen Zeit als Musterwohnung ist geplant, diese Wohnung bedarfsorientiert zur Vermietung anzubieten. Doch dazu mehr in der nächsten Ausgabe von „Miteinander“.

*Ihr Thomas Walther*

## Neue Aufgabenbereiche

Nach einem Jahr Babypause freue ich mich wieder auf meine Aufgaben rund um die Betreuung und Beratung aller Mieter in Zeitz-Ost bzw. der Interessenten für dieses Wohngebiet. Mein Arbeitsgebiet „Vermietung und Bestandsmanagement“ teile ich mir seit dem 01.08.2009 mit Frau Hübner, welche für den Altbau incl. der Verwaltung von Wohneigentum verantwortlich ist. Wir bemühen uns stets, Ihren Anliegen

schnellstens nachzukommen und freuen uns auf ihr Kommen. Uns ist es wichtig, Ihre Probleme und Sorgen rund um das Wohnen in der Zeitzer WG eG auf direktem Weg zu erfahren. Sicher werden wir mit Ihnen gemeinsam eine Lösung für alle Anliegen finden. Bitte zögern sie nicht, uns anzusprechen oder anzurufen. Frau Dunkel arbeitet seit dem 01.08. nicht mehr im Bereich „Vermietung und Bestandsmanagement“. Sie ist jetzt für ein neues Aufgaben-

gebiet verantwortlich. Ihre Hauptaufgaben sind nun Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Akquise. Veranstaltungen wie unsere jährliche Mitgliederweihnachtsfeier wird sie für Sie organisieren und dafür sorgen, dass wir möglichst in aller Munde und überall präsent sind. Kurz und knapp sehen Sie unsere Aufgabenbereiche auch noch einmal auf der Zeitungsrückseite.

*Ihre Peggy Beck*





## Öffentlichkeitsarbeit

### Aus unseren Hausgemeinschaften:

#### Eine schöne „junge“ Tradition

Im Jahr 2007 kamen die Mieter der Robert-Schumann-Str. 30 nach langer Zeit zum ersten Mal wieder zusammen, um gemeinsam das 30-jährige Bestehen ihrer Hausgemeinschaft zu feiern.

Dabei haben sie Gefallen an dieser Gemeinschaftlichkeit gefunden und begehen seit dem jährlich im Sommer ein Hausfest. Zum nunmehr dritten Mal trafen sie sich am 17. Juli diesen Jahres.



Herr Köhler ließ uns die hier abgedruckten Foto's zukommen und bedankte sich im Namen der Hausgemeinschaft für die finanzielle Unterstützung bei der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG.



Wir danken Herrn Kopf ganz herzlich für den netten Brief und die Bilder und hoffen, dass die Bewohner der R.-Schumann-Str. 10 auch weiterhin so eine tolle Hausgemeinschaft bleiben.



#### Sehr geehrte Mitarbeiter der ZWG !

Hiermit möchte ich mich, auch im Namen der anderen Mieter der Robert-Schumann-Straße 10, für die finanzielle Unterstützung zu unserer Hausgemeinschaftsfeier am 22.05.2009 bedanken. Die Feier war ein voller Erfolg und hat allen Mietern viel Spaß und Freude bereitet. Anbei schicke ich Ihnen einige Fotos unserer Feier für die Mieterzeitung.



Mit freundl. Grüßen  
Hausverantwortlicher Mike Kopf  
Robert-Schumann-Straße 10

*M. Kopf*





# Wir über uns –

## Öffentlichkeitsarbeit

### Präsentation zum Kindertag



liebt und wir haben uns gefreut, vielen „Knirpsen“ ein Freude bereiten zu können.

Bis zum nächsten Mal...  
Ihre Christine Dunkel

Bestimmt hat uns auch der ein oder andere Mieter gesehen und besucht. Zum wiederholten Mal nutzten wir den Unicef-Kindertag, um unsere Genossenschaft im Schlosspark der Zeitzer Moritzburg zu präsentieren.

Um einen kleinen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung zu leisten, hatten wir unsere Popcornmaschine und das Glücksrad mitgebracht. Beides war bei den Kindern sehr be-



### Neues Outfit für unseren „Flitzer“

Unser **Piaggio** hat ein neues, farbenprächtiges Outfit erhalten. Damit wollen wir natürlich Aufmerksamkeit erregen und für unsere Genossenschaft werben. Dazu wird unser Piaggio an den verschiedensten Standorten in Zeitz zu sehen sein. Vielleicht können wir damit den einen oder anderen gewinnen, Mitglied und Mieter in unserer Genossenschaft zu werden.



Ihre  
Christine  
Dunkel



## SEIT 19 JAHREN IHR ZUVERLÄSSIGES REISE- UND TAXIUNTERNEHMEN IN ZEITZ

## CITYTOURS

Bus & Reiseunternehmen

Auszug aus den Tagesfahrten-Programm 2009

13.10.09	Auf zum Kappelwirt	55 €
29.10. / 19.11.09	Thermalbad Staffelstein	29 €
28.11.09	Vorstellung „Winterträume“ Friedrichstadtpalast	62 €
29.11.09	Kugelmarkt in Lauscha	28 €
02.12.09	Stollenfahrt auf der Elbe	38 €
05.12.09	Flohmarkt Bad Muskau	21 €
10.12.09	Christkindl-Markt in Bad Lauchstädt	19 €
17.12.09	Thermalbad Staffelstein	29 €
19.12.09	„Herrnhuter Sterne“ in Bautzen	46 €
04.10.-08.10.09	Elsass – Landschaft, Kultur und Gaumenfreude	489 € €ZZ: 140 €



Roßmarkt 10 · 06712 Zeitz  
E-Mail: reisen@city-tours.de  
Mehr Infos unter  
[www.city-tours.de](http://www.city-tours.de)

CITYTOURS 03441 / 310 048



CITYTAXI  
03441 / 21 33 35

222 333

CityMed  
03441 / 28 02 66

Design & Kreativagentur  
TRANSMEDIA



## Kindergeschichte von Norma Lindner

Hallo Kinder, anstelle Neues von Horst der Wanderratte zu berichten, wollen wir diesmal Norma Lindner über ihren Kater Mohrle erzählen lassen. Frau Lindner wohnt bei unserer Genossenschaft, genauso wie Ihr. Einfach so, weil ihr das Spaß macht, hat sie Geschichten aufgeschrieben, die sie seit ihrer Kindheit mit Tieren erlebt hat.

### Mohrle

Meine ersten bewussten Erlebnisse mit Tieren begannen mit dem vierten oder fünften Lebensjahr. Wir wohnten damals in einem großen Eckhaus am Pulverberg, der heutigen Tröglitzer Straße. Wir, das waren meine Mutter, meine Oma, ich und unser Kater Mohrle.

Obwohl er schon den Zenit seines Katzenlebens überschritten hatte, war Mohrle immer noch ein stattlicher Kerl, der seiner Meinung nach die Hauptperson unserer kleinen Familie war. Jeden Abend schlich er sich mit in mein Bett, wo wir dann alle beide zusammengekuschelt schliefen. Sehr zum Ärger meiner Mutter, die das nicht so gern sah. Doch mit dem für Katzen typischen Sturkopf setzte sich Mohrle immer wieder durch. Entweder saß er schon unter meinem Bett verborgen und wartete auf mich oder er achtete auf mein Zeichen, dass ich ihm hinter dem Rücken meiner Mutter gab. Bevor sie dann die Tür schließen konnte, schlüpfte der Schwarze noch rasch mit hindurch. So blieben wir meistens die Sieger, denn wenn Mohrle etwas erreichen wollte, dann schaffte er das auch, und wenn ihm irgend etwas nicht gefiel, dann konnte er das sehr deutlich zeigen. Doch davon später.

Unser Haus war nach dem Krieg, durch die zusätzliche Einquartierung mehrerer Umsiedlerfamilien, total überbelegt. Was für die Erwachsenen eine Zumutung darstellte, war für uns Kinder das Paradies, fehlte es doch so nie an Spielkameraden. Treffpunkt für uns war ein zum Teil gepflasterter und von hohen Mauern umgebener Hof, in dessen Ecke ein altersschwacher Holunderbeerbusch sein Dasein fristete. Eine kleine, abgetretene Rasenfläche, von uns Kindern großzügig als Wiese bezeichnet, befand sich im Zentrum des Hofes. Sie verdiente den Namen aber in keiner Weise und wurde von allen

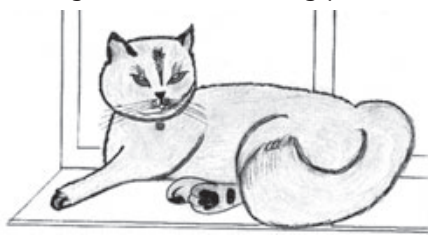
als Wäsche- und Spielplatz gleichermaßen genutzt. Einige Kaninchenställe, die abends aus gutem Grund fest verschlossen wurden, und ein weißer Spitz, der sogenannte Wachhund, rundeten das Bild ab.

Doch die triste Umgebung störte uns Kinder nicht. Irgendeiner hatte immer eine Idee, und so verwandelte sich der Hof manchmal in unserer Phantasie in eine Zirkusmanege, unser Lieblingsspiel. Wenn wir Glück hatten, dann gesellten sich noch einige Erwachsene dazu, von denen wir ab und an nach der Vorführung Bonbons oder Plätzchen erhielten. Tiere, die wir für unsere Vorstellung brauchten, lebten ja mit uns auf engstem Raum. Die schon erwähnten Kaninchen wurden auf eine selbstgebaute Wippe gesetzt und mussten ihre Fähigkeiten bei einem Balanceakt unter Beweis stellen. Max, der Spitz, lief und sprang auf seinen Hinterpfoten im Kreis herum, oder er musste einen kleinen Ball mit der Schnauze auffangen. Außerdem war da ja noch Mohrle, unser Kater, den wir als lebensgefährlichen schwarzen Panther ankündigten. Mit seinen großen, gelben Augen beobachtete er uns Kinder die meiste Zeit misstrauisch, denn mit unseren artistischen Dressuren hatte er nicht viel am Hut, und wenn der Schwarze entwischen konnte, dann tat er das auch.

War Mohrle jedoch hungrig, nutzten wir das gnadenlos für unser Spiel aus. Er bekam dann kleine Leckereien, aber nur, wenn er durch einen Reifen sprang. Der Kater hatte schnell begriffen, was wir von ihm wollten, und so tat er uns, wenn er gute Laune hatte, den Gefallen. Allerdings mit einer so gelangweilten Arroganz, als wollte er sagen: „Na gut, bis ich satt bin spiele ich mit.“ Danach verließ er die „Manege“ mit hoch aufgestelltem Schwanz.

Ohne auch nur im geringsten auf unsere Rufe zu reagieren, zog er sich auf seinen Lieblingsplatz, das Fensterbrett von unserem

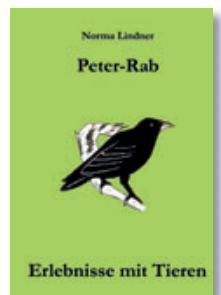
Küchenfenster, zurück. Wie schon erwähnt, war Mohrle ein gutmütiges Tier, den eigentlich nichts aus der Ruhe bringen konnte, bis auf die schrille Stimme einer Mitbewohnerin unseres Hauses. Den Namen habe ich vergessen, aber an ihre Schimpfkanonaden kann ich mich noch gut erinnern. Wenn wir Kinder ihrer Meinung nach mal wieder zu laut waren, dann klang ihr Geplärr, verstärkt durch den umbauten Hof, noch unangenehmer.



Ich hatte schon oft beobachtet, wie sich bei solchen Attacken das Fell von unserem Kater aufstellte und er leise vor sich hinfauchte. Eines Tages war es dann für Mohrle zu viel. Als Frau... uns wieder einmal schreiend zur Ordnung rufen wollte, hatte sie den Fehler begangen, sich unter unser Küchenfenster zu stellen, auf dem der Kater gerade sein Schläfchen hielt. Und der Schlaf war dem Schwarzen heilig, wehe wer ihn dabei störte. Es war ein Werk von Sekunden, Mohrle fuhr hoch, sprang mit einem Satz der Keifenden ins Genick und bearbeitete sie derart mit den Vorderpfoten, dass es aussah, als würde er rechts und links Schellen verteilen. Nun übertraf der schrille Ton der so Attackierten alles bisher Dagewesene. Sie rannte wie verrückt im Kreis über den Hof, und versuchte dabei die Katze abzuschütteln, was ihr nach einer Weile auch gelang. Doch wie sah sie aus? Der sonst so sorgfältig geknotete Dutt hing aufgelöst und zerzaust an ihr herunter, die Haarpracht wirkte wie explodiert. Mit hochrotem Kopf und nach Luft schnappend stand die verprügelte Frau im Hof und sah sich verwirrt um. Nach kurzer Besinnung lief sie, uns wütende Blicke zuwerfend, aber ohne ein Wort, ins Haus zurück, während wir Kinder uns vor Lachen im Gras wälzten. So eine schöne Vorstellung hatten wir noch nicht erlebt.

In der Zwischenzeit verließ Mohrle den Kampfplatz und zog sich, als ob nichts geschehen wäre, auf sein Fensterbrett zurück, um den unterbrochenen Schlaf fortzuführen. Für meine Oma hatte das Ganze allerdings noch ein Nachspiel. Um die Geschädigte zu beruhigen, waren viele Worte und ein Glas Honig, was zu dieser Zeit ein kleines Vermögen darstellte, nötig. Doch das war ihr die ganze Sache wert. Selbst Mohrle bekam für seine „schändliche Tat“ eine kleine Leckerei, und wir haben noch Jahre später über diese Geschichte gelacht.

Frau Lindner hat ihre „tierischen Erlebnisse“ in einem Buch veröffentlicht. Es heißt „Peter-Rab – Erlebnisse mit Tieren“. Ihre Enkeltochter hat die Geschichten mit kleinen Illustrationen versehen. Das Buch liegt in den Geschäftsstellen unserer Genossenschaft zur Ansicht aus und kann auch bei uns bestellt werden. Der Preis beträgt 6,90 €. Ebenfalls beziehen kann man es über das Internet unter [www.amazon.de](http://www.amazon.de) oder über [www.buecher.de](http://www.buecher.de). (In Buchläden ist es nicht erhältlich!)





## „Miteinander“ – Leben in Nachbarschaften

In Auswertung unserer täglichen Arbeit können wir zunehmend erkennen, dass sich in der heutigen Zeit schneller Konflikte und Streitereien zwischen den Mietern entwickeln. Natürlich stellt sich die Frage: „Worin liegen die Ursachen?“

Betrachten wir vorrangig einmal die gesellschaftlichen Veränderungen. In Folge der demographischen Entwicklung setzte auch in den Hausgemeinschaften unserer Häuser bereits ein Generationenwechsel ein.

„Alte“, gut funktionierende Nachbarschaften stehen nun mit dem Einzug neuer Mieter vor neuen Herausforderungen. Herausforderungen in der Hinsicht, dass natürlich die Ansichten und Auffassungen verschiedener Generationen und Menschen teilweise sehr unterschiedlich

sind. Dies bekommt man beispielsweise schon zu spüren, bei der Art und Weise der Durchführung der Hausinnenreinigung.

Unsere Lebensweise ist moderner und schnelllebiger geworden. Kinder werden heute anders groß als vor 30, 40 oder 50 Jahren. Auch die Anzahl der Familien klassischer Prägung – Mama, Papa mit zwei Kindern – geht immer mehr zurück.

Eine ebenfalls wichtige Rolle spielt die Unzufriedenheit derer, die sich auf Grund der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation einstellte.

Schlussfolgernd daraus verlangt das „miteinander“ Leben heutzutage von allen Mietern mehr Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme auf die Belange und Besonderheiten des Nachbarn. Natürlich ist absehbar, dass dabei auch Potenzial für Konflikte entsteht. Allerdings sollte man diesen Konflikten nicht aus dem Weg gehen, denn Hausgemeinschaften, die im Vorfeld miteinander reden und gemein-

sam versuchen eine einvernehmliche Lösung zu finden, zeichnen eine gute Nachbarschaft aus.

Auch wir als Genossenschaft sind im Besitz einiger „Vorzeigehausgemeinschaften“. Hausgemeinschaften, die aus Tradition und weil sie sich in „ihrer“ Genossen- und Nachbarschaft wirklich wohl fühlen, gemeinsame Hausfeste oder auch Arbeitssätze organisieren und in denen Nachbarschaftshilfe großgeschrieben wird, indem sie sich gegenseitig unter die Arme greifen und stets für einander da sind.

Abschließend möchten wir uns erlauben, den Begriff „Nachbarschaft“ auch im weiteren Sinne mit dem Leben in einer Ehe zu vergleichen. Beides ist „Beziehungsarbeit“, denn ohne Reden und Zuhören kann es kein Miteinander geben!

*Ihre  
Peggy Hannersdörfer*

## Werterhaltungs- stunden und Hausver- waltertätigkeit

Das Jahr schreitet mit Riesenschritten voran und bald ist es wieder soweit: Die Listen zum Eintragen der geleisteten Werterhaltungsstunden werden im Haus herumgegeben.

Dazu eine erfreuliche Mitteilung. Entsprechend unserer überarbeiteten Satzung in der 5. Auflage (Sie erhielten die Satzung zusammen mit der Dezember-Ausgabe 2008 von „miteinander“.) hat sich die jeweils zu leistende Anzahl der Werterhaltungsstunden in den meisten Fällen wie folgt verringert:

für eine 1-RW	von 4 h	auf 3 h
für eine 2-RW	hier ist die Anzahl mit 6 h gleich geblieben	
für eine 3-RW	von 8 h	auf 6 h
für eine 4-RW	von 12 h	auf 6 h
für eine Garage	von 5 h	auf 2 h
für Carport / Stellplatz	je	2 h

Da auf den „Werterhaltungsstunden-Listen“ auch jeweils der neue Hausverwalter für das kommende Jahr eingetragen

werden muss, auch dazu noch eine kurze Anmerkung:

Mit dem Eintritt in unsere Genossenschaft haben Sie Rechte und Pflichten erworben. Zu den Pflichten gehört u. a. die Erbringung der Werterhaltungsstunden. Ebenso aber auch die Übernahme der Hausverwaltungsfunktion. Denn auch sie ist ein Bestandteil der Gemeinschaftshilfe.

Leider müssen wir immer öfter hören, dass sich Mieter gegen die Übernahme dieser Funktion sträuben. Wahrscheinlich stellen sie sich diese Tätigkeit viel zu kompliziert vor.

Im Prinzip besteht die Hauptaufgabe des Hausverwalters lediglich – für uns als Geschäftsstelle jedoch sehr wichtig – darin, Verbindungsglied zwischen uns und den Mietern zu sein.

Vorrangig geht es darum, Informationen der Geschäftsstelle an der Haustafel auszuhängen, am Jahresende anhand zugeschickter Listen die Ablesung der Wasseruhren zu veranlassen, die Listen über die Werterhaltungsstunden herumzugeben, kurzum einfach Ansprechpartner für uns zu sein. Sicher ist das manchmal mit einer kleinen Mühe verbunden, jedoch keineswegs ein unzumutbarer Aufwand.

Auch vor eventuell notwendigen Meldungen von Mängeln an Gemeinschaftsräumen oder Außenanlagen zwecks Reparatur muss sich niemand scheuen. Wenn das Treppenhauslicht nicht funktioniert, die Türklinke zum Fahrradraum fast abfällt,

die Konifere vor dem Haus schon komplett abgestorben ist, das Kellerschloss nicht mehr richtig schließt, das erkennt auch jemand, der sonst nicht viel Sinn für Technik und Garten hat. Außerdem sollte natürlich die übrige Hausgemeinschaft ihren Hausverwalter durch ihre Mitarbeit unterstützen. Um Reparaturen in den Mieterwohnungen und andere persönliche Belange muss sich ohnehin jeder Mieter selbst kümmern. Hierfür ist der Hausverwalter nicht zuständig.

Sie sehen, Sie übernehmen keine unzumutbare Verantwortung, sondern leisten mit eigentlich nicht viel Mühe einen echten Beitrag zur Umsetzung der genossenschaftlichen Idee. Also, geben Sie sich einen Ruck und sagen einfach „ja“, wenn Sie das nächste Mal auf die Übernahme der „HV“-Tätigkeit angesprochen werden.

Natürlich sollte jede Hausgemeinschaft von sich aus Verständnis für schon sehr alte oder kranke Mitmieter haben und Rücksicht nehmen. Auch Hausverwalter, die beispielsweise berufsbedingt wochenlang nicht zu Hause sind, sind als Ansprechpartner für uns natürlich weniger geeignet. Abschließend ein herzliches Dankeschön an all jene, die das Amt des Hausverwalters schon einmal bekleidet haben, es seit Jahren bekleiden oder sich im kommenden Jahr zur Verfügung stellen.

*Ihre  
Steffi Schudeleit / Sylvi Jeske*





# Kabel Deutschland

## TV-Kabel ist vollständig digitalisiert

### Analoges TV-Angebot bleibt im Interesse der Kunden bestehen

Ein Teil der Wohnungen der Zeitzer WG ist an das TV-Kabelnetz von Kabel Deutschland angeschlossen. Der Netzbetreiber hat seit 2003 über eine Milliarde Euro in die Digitalisierung und Modernisierung seines Netzes investiert. Die gesamten 265.000 Kilometer Fernsehkabel



sind bereits digitalisiert. Kabel Deutschland verbreitet sowohl analoge als auch digitale Fernsehprogramme parallel im Kabelnetz. In jedem



Kabelhaushalt liegen an der Kabeldose das analoge und das digitale Fernsehsignal an. Somit entscheidet der Kunde selbst, ob er mittels eines digitalen Empfangsgerätes digitales Fernsehen nutzen oder weiter analog fernsehen möchte. Allerdings sollte dabei bedacht werden, dass gerade die modernen großformatigen Flachbildgeräte ihre volle Bildqualität erst mit einem digitalen Signal erreichen.

### Analoges TV-Angebot bleibt noch über Jahre hinweg bestehen

Es ist das erklärte Ziel von Kabel Deutschland, immer mehr Kunden von den Vorteilen des digitalen Fernsehens zu überzeugen und damit die digitale Nutzung weiter voranzutreiben. Kabel Deutschland wird aber im Interesse der Kunden noch über Jahre ihr analoges Programmangebot parallel zum digitalen Fernsehen aufrechterhalten. Die dafür notwendige Bandbreite ist im Kabel vorhanden. Es besteht für das Kabel keine gesetzliche Verpflichtung das analoge Fernsehen einzustellen. „Viele unserer langjährigen Kunden schätzen das analoge Fernsehen sehr. Kabel Deutschland nimmt die Interessen und Wünsche der Kunden ernst und wird das analoge Programmangebot nicht gegen den Willen der Kunden einstellen“, sagt Dr. Adrian v. Hammerstein, Vorsitzender der Geschäftsführung von Kabel Deutschland. Auch die Pläne der öffentlich-rechtlichen und privaten Sender, die analoge Satellitenverbreitung einzustellen, haben auf den analogen Kabelempfang keinen Einfluss.

### Mobilfunkangebote ergänzen Breitband-Internet und Telefon per TV-Kabel

Bereits seit mehreren Jahren bietet Kabel Deutschland neben analogem und digitalem Fernsehen auch Breitband-Internet und Festnetztelefon über das TV-Kabel zu sehr günstigen Konditionen. Jetzt legt der Netzbetreiber noch eins drauf: Kabel Internet & Phone-Kunden haben ab sofort die Möglichkeit auch mobil mit ihrem Handy zu telefonieren und mit ihrem Laptop im Internet zu surfen. Die neuen Produkte sind sowohl für Bestands- als auch für Neukunden verfügbar. Die Mobilfunk-Angebote „Mobile Phone“ und „Mobile Internet“ sind ganz ohne

monatliche Grundgebühr, Mindestumsatz und Mindestvertragslaufzeit. Besonders sparsam: Mit Mobile Phone sind Anrufe im gesamten Kabel Deutschland-Netz kostenlos. Wählen Mobile-Kunden im Inland die Telefonnummer eines Festnetz-Telefonanschlusses von Kabel Deutschland (Kabel Phone), fallen keine Gebühren an. Ebenso sind Telefonate von Mobile Phone zu Mobile Phone kostenfrei. Familien und Freunde können besonders viel sparen, denn jeder Kunde kann bis zu fünf SIM-Karten bestellen und im Familien- und Freundeskreis weitergeben. Wichtige Voraussetzung ist ein eigenes Mobiltelefon ohne SIM-Lock. Pro SIM-Karte wird lediglich ein einmaliger Bereitstellungspreis von 9,90 Euro berechnet. Eine Flatrate für Gespräche ins deutsche Festnetz kann für 4,99 Euro monatlich hinzu gebucht werden.

Wer auch unterwegs seine E-Mails lesen und sich im Internet informieren möchte, kann mit Mobile Internet für nur 1,99 Euro pro Kalendertag unbegrenzt mobil mit dem eigenen Laptop surfen. Die Gebühr für diese Tages-Flatrate wird nur dann fällig, wenn der Kunde tatsächlich unterwegs online geht. Voraussetzung ist der Mobile Internet-Stick, der aktuell für 69,95 Euro mit der SIM-Karte geliefert wird.

Auskünfte zu allen Produkten und Leistungen rund um den Kabelanschluss gibt es hier:

**Servicebüro der Medienberater**  
**Marko Blaurock**  
 Donaliesstraße 48  
 montags 15-18 Uhr  
 Terminvereinbarungen unter:  
 Telefon: 03441 / 28 97 79  
 Mobil: 0177 / 19 73 902

Quelle „Kabel Deutschland“





## TeleColumbus: Email-Newsletter, online-Störungsmeldungen und Preiserhöhung

Wer regelmäßig und zeitnah über Aktivitäten von TeleColumbus per Email informiert werden möchte, kann sich im Bereich „KabelNet & Newsletter“ für ein Abonnement unter der Internetadresse

[www.wohnungsunternehmen.telecolumbus.de](http://www.wohnungsunternehmen.telecolumbus.de)

registrieren lassen. In diesem Serviceportal gelangen Sie als Kunde auch über das Auswahlmü „Schnellzugriff“ und einen Klick auf „Störungsmeldung“ direkt zu einem Onlineformular, über das Störungen in Ihrem Wohnobjekt online gemeldet werden können.

Weiterhin informiert TeleColumbus darüber, dass zum 01.10.09 der zweite Schritt der Preisanpassung für Kabelanschlüsse

## Tele Columbus

Tele Columbus Sachsen-Thüringen GmbH & Co. KG

stattfindet. Der monatliche Preis für Ihren Kabel-Anschluss beträgt ab dann 9,99 €. Gleichzeitig treten ab diesem Termin neue allgemeine Geschäftsbedingungen in Kraft. Über beides hat TeleColumbus seine Kunden jedoch noch genauer schriftlich informiert.

Quelle: TeleColumbus

## Kabel Deutschland: neue Technik-Hotline

Ab dem 01. September bietet Kabel Deutschland ihren Kunden eine kostenfreie Hotline bei technischen Fragen und zur Übermittlung von Störungsmeldungen.

Unter der **neuen Rufnummer**

**0800 / 5 26 66 25**

erhalten Sie zuverlässig, kompetent und schnell Hilfe. Der Service steht Ihnen rund

um die Uhr und an sieben Tagen in der Woche zur Verfügung.

Parallel dazu können Störungen im Kabelnetz auch weiterhin online über folgendes Internetportal gemeldet werden:

<https://www.kabeldeutschland.de/csc/service/stoerungsassistent>



**Kabel Deutschland**

Quelle: Kabel Deutschland



## Schilderwald soll gelichtet werden

Ab September 2009 soll die Neufassung der StVO viele Verkehrszeichen überflüssig machen und die restlichen Zeichen verständlicher gruppieren.

Was lange währte, soll endlich gut werden: Am 03. April 2009 hat der Bundesrat sowohl der „46. Verordnung zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften“

(46. StVRÄV) als auch der „Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Änderung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung“ (VwV-StVO) zugestimmt. Beide Regelwerke gehören verkehrsrechtlich zusammen und bilden verkehrspolitisch eine Einheit.

Durch die Streichung mehrerer Verkehrszeichen beschränkt sich die StVO auf die für den Straßenverkehr notwendigen Verkehrszeichen. Die Straßenverkehrsbehörden der Länder werden beim Abbau des „Schilderwaldes“ unterstützt.

Der Bundesrat hat hierzu insgesamt 28 Änderungen beschlossen. Damit steht einer baldigen Verkündung bzw. Veröffentlichung und somit einem Inkrafttreten des Regelwerkes zum 1. September 2009 nichts mehr im Wege.

Nach fast zehn Jahren fachlicher Vorarbeit konnte damit die StVO-Novelle „Weniger Verkehrszeichen – Bessere Beschilderung“ doch noch von der derzeit amtierenden Bundesregierung verwirklicht werden.

Ihre Renate Förster

### Herausgeber

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG  
Tel. 0 34 41 / 80 51 - 0



### Redaktion

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG

### Realisierung

Druckhaus Blochwitz, Zeitz  
Tel. 0 34 41 / 80 47 - 0 · [www.blochwitz.info](http://www.blochwitz.info)

### Fotos

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG  
CD-Archiv, POINT-Mediendesign  
Redaktionsschluss 04.09.2009

Impressum

### Zeitzer WG eG – Hauptgeschäftsstelle

Schädestraße 19 a  
06712 Zeitz

### Sprechzeiten Hauptgeschäftsstelle

Dienstag	9.00 bis 12.00 Uhr
	14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	9.00 bis 12.00 Uhr

**Service-Telefon** (gebührenfrei)  
0 800 / 44 11 123

### Zeitzer WG eG – neue Zweigstelle

Dietrich-Bonhoeffer-Straße 25  
06712 Zeitz

### Sprechzeiten Zweigstelle

Montag	8.30 bis 11.30 Uhr
Mittwoch	8.30 bis 11.30 Uhr
Freitag	8.30 bis 11.30 Uhr

**E-Mail** [info@zeitzerwg.de](mailto:info@zeitzerwg.de)  
**Internet** [www.zeitzerwg.de](http://www.zeitzerwg.de)



Wie Sie immer wieder in unseren Artikeln und Berichten lesen konnten, hat die demographische Entwicklung in unserer Region dazu geführt, dass überwiegend Senioren zu unseren Mitgliedern und Mietern zählen. Im Sinne der Zukunft unserer Genossenschaft war und ist es deshalb für uns wichtig, junge Menschen als Mitglieder zu gewinnen. Viel beworben und öffentlich präsentiert haben wir deshalb unser „Young-Living-Programm“. Das soll jedoch keineswegs heißen, dass uns unsere älteren Mitglieder nicht ebenso wichtig wären. Gerade Ihnen, liebe Bestandsmieter, sind wir sehr dankbar für



ihre jahrelange – oftmals jahrzehntelange – Treue zu unserer Genossenschaft. In der Hoffnung, dass Sie sich bei uns wohlfühlen, möchten wir nichts lieber, als Ihnen ein möglichst langes Verweilen in Ihrer angestammten Umgebung zu ermöglichen. Wie Sie im Baureport (S.12) vielleicht schon

gelesen haben, sind wir beispielsweise gerade dabei, eine Musterwohnung speziell für Senioren und Menschen mit Behinderungen herzurichten.

**Deshalb an dieser Stelle unsere Bitte an Sie: Wenn Sie sich aus gesundheitlichen oder Altersgründen mit dem Gedanken eines Umzugs tragen, sprechen Sie als erstes mit uns! Gern wollen wir gemeinsam mit Ihnen nach Lösungsmöglichkeiten für Ihre Probleme suchen. Unsere Mitarbeiterinnen des Bestandsmanagements stehen Ihnen unter unserer kostenlosen Service-Rufnummer (siehe Zeitungsrückseite) für Rückfragen gern zur Verfügung.**

*Ihre Sylvi Jeske*

## Unser Extra-Bonus für Sie: Die Service-Card



Nutzen Sie Ihre Service-Card. Diese beinhaltet echte Rabatte beim Einkauf und ist nur für Mitglieder der Genossenschaft

erhältlich. Wir scheuen keine Mühen, um Ihnen das Wohnen bei uns in der Genossenschaft noch schöner zu gestalten. Wir haben viele Partner-Firmen gewonnen, die unseren Mietern Rabatte einräumen. Wer eine aktuelle Übersicht der Service-Card-Partner benötigt, setzt sich bitte mit uns in Verbindung. Alternativ steht die Übersicht auch im Netz unter [www.zeitzerwg.de/service/infomaterial/index.html](http://www.zeitzerwg.de/service/infomaterial/index.html) zur Verfügung.

**Ganz wichtig: Die Rabatte gibt es nur bei Vorlage der Service-Card.**

*Ihre Christine Dunkel*

## Eine kleine Bitte ...

Wir wissen, Sie meinen es gut, aber dennoch bitten wir Sie inständig, die Briefkästen von Leerwohnungen in Ihrem Haus nicht zu verkleben. Im Laufe der Zeit lassen sich diese Kleberückstände immer schwerer entfernen. Von den optischen Beeinträchtigungen wollen wir gar nicht reden. Kommt es zur Neuvermietung müssen wir Firmen mit der Reinigung beauftragen. In manchen Fällen wird sogar die Beschichtung der Briefkästen beschädigt. Dadurch entstehen teilweise hohe und unnötige Kosten. Daher unsere Bitte: Kleben Sie bitte keine Briefkästen zu! Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis!

*Ihre Christine Dunkel*



## Liebe Stellplatznutzer!

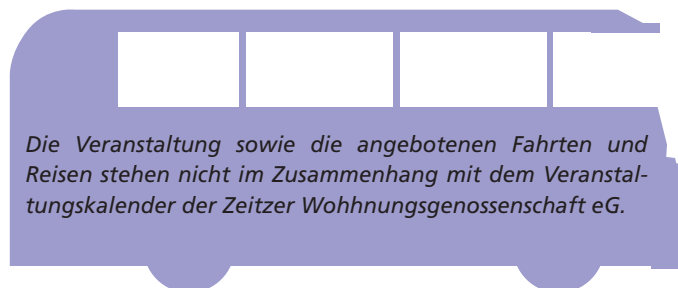
Wie jedes Jahr möchten wir all denen danken, welche unsere PKW-Stellplätze pflegen, von Unkraut befreien und reinigen. Sie tragen dazu bei, dass unsere Wohnfelder einfach spitze aussehen. Dafür vielen Dank! All jene, die es uns zeitlichen oder aus gesundheitlichen Gründen nicht schaffen, ihren Stellplatz vertragsgemäß herzurichten, können wir gern ein Angebot zur Reinigung in angemessenen Abständen durch eine Hausmeisterfirma zukommen lassen. Gern nehmen wir Ihre Anfragen entgegen.

*Ihre Peggy Beck*

## Reisestammtisch

Am Dienstag, dem 06. Oktober, möchte Ina Schönlein – Ihnen vielleicht schon als Organisatorin unserer letzten Tagesfahrten bekannt – im großen Versammlungsraum unseres Bürogebäudes einen „**Reisestammtisch**“ durchführen. Bei Kaffee und Kuchen möchte Sie Ihnen Tagesfahrten und Mehrtagesreisen (Kuren,

Silvesterreisen, Musicalreisen), speziell für Senioren, vorstellen. Beginn der Veranstaltung ist 15.00 Uhr, Dauer ca. eine Stunde. Anmeldungen bitte telefonisch bei Frau Schönlein unter Tel. 03448 / 75 35 37 bis zum 05.10.2009.



*Die Veranstaltung sowie die angebotenen Fahrten und Reisen stehen nicht im Zusammenhang mit dem Veranstaltungskalender der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG.*

*Ihre Sylvi Jeske*



# Wir sind für Sie da



**Jens Blasel**  
Vorstandsvorsitzender

Tel. (0 34 41) 80 51-0  
jens.blasel@zeitzerwg.de



**Gerd Freyer**  
stellvertretender  
Vorstandsvorsitzender

vorstand@zeitzerwg.de



**Ina Dietze**  
Mitglied des Vorstandes  
Buchhaltung

Tel. (0 34 41) 80 51-14  
ina.dietze@zeitzerwg.de



**Renate Förster**  
Mitglied des Vorstandes

vorstand@zeitzerwg.de



**Helmut Blasel**  
Mitglied des Vorstandes

vorstand@zeitzerwg.de



**Steffi Schudeleit**  
Sekretariat / Annahme von  
Reparaturaufträgen / Buchung  
von Gästewohnungen  
Tel. (0 34 41) 80 51-0  
steffi.schudeleit@zeitzerwg.de



**Peggy Hannersdörfer**  
Mahnwesen / Entgegennahme von  
Beschwerden, Anträgen und  
Anregungen verschiedener Art  
Tel. (0 34 41) 80 51-24  
peggy.hannersdörfer@zeitzerwg.de



**Thomas Walther**  
Technik  
Tel. (0 34 41) 80 51-15  
thomas.walther@zeitzerwg.de



**Sabine Czastitz**  
Betriebskosten / Betriebskosten-  
abrechnung / Hausmeistereinsatz  
Tel. (0 34 41) 80 51-19  
sabine.czastitz@zeitzerwg.de



**Peggy Beck**  
Vermietung / Bestandsmanagement  
Plattenbau  
Tel. (0 34 41) 80 51-26  
peggy.beck@zeitzerwg.de



**Katharina Hüfner**  
Vermietung / Bestandsmanagement  
Altbau / Eigentumsverwaltung  
Tel. (0 34 41) 80 51-23  
katharina.huefner@zeitzerwg.de



**Christine Dunkel**  
Marketing / Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. (0 34 41) 80 51-17  
christine.dunkel@zeitzerwg.de



**Heidrun Zörner**  
Servicekraft



**Sylvi Jeske**  
Kreditorenbuchhaltung / Mieterzeitung / Annahme von Anmeldungen zu Mitgliederveranstaltungen  
Tel. (0 34 41) 80 51-25  
sylvi.jeske@zeitzerwg.de



**Jennifer Gruner**  
Auszubildende